

Liebe Leute!

Es war voraussehen: Der mit Euren Spenden gebaute Essraum auf der Finca hat sich zum Mehrzweckraum entwickelt. Vier Tage die Woche ist er von ungefähr 50 Kindern belegt. In regelmässigen Abständen treffen sich dort aber auch die Eltern der Kinder und Interessierte zu einem

Info- und Gesprächs-Abend. Einmal im Jahr prüfen ein Arzt und ein Zahnarzt unentgeltlich unsere Kinder auf Herz und Nieren. Es würde den Rahmen sprengen, alles aufzuzählen, was in jenem Raum stattfindet: Er ist das Herz der Finca. (Bild 1)



1



Das Hauptgebäude

ist überdacht und damit vor Wetterschäden geschützt. Durch das Dach ist zudem für verschiedene Aktivitäten neuer Raum entstanden. Die Fertigstellung und Einrichtung der neuen Räume überlassen wir den Leuten von Rayitos und den Betreibern der Finca. (Bild 2)

2

Die Kinder auf der Finca

Gerne lass ich an dieser Stelle eine Schweizerin berichten, die den Finca-Betrieb in- und auswendig kennt. Ruth Brönnimann aus Hölstein, Heilpädagogin, Mutter von zwei Söhnen und Grossmutter, war insgesamt fünf Mal in der Dominikanischen Republik. Sie spricht auch spanisch. Seit drei Jahren verbringt sie jeweils einen Teil ihrer Ferien auf der Finca, weil ihr die Arbeit mit den dominikanischen Kindern grosse Freude macht.

Es ist nun schon das dritte Mal, dass ich an der Arbeit auf der Finca teilhaben kann. Ich freue mich jeweils sehr auf die bunt gemischte Kinderschar, die am Morgen erwartungsvoll aus allen Richtungen eintrifft, meistens zu Fuss und gruppenweise. Die Kleineren werden von ihren Eltern begleitet, manchmal auch auf dem Motorrad ihres Vaters oder Bruders transportiert. (Bild 3)



3



4

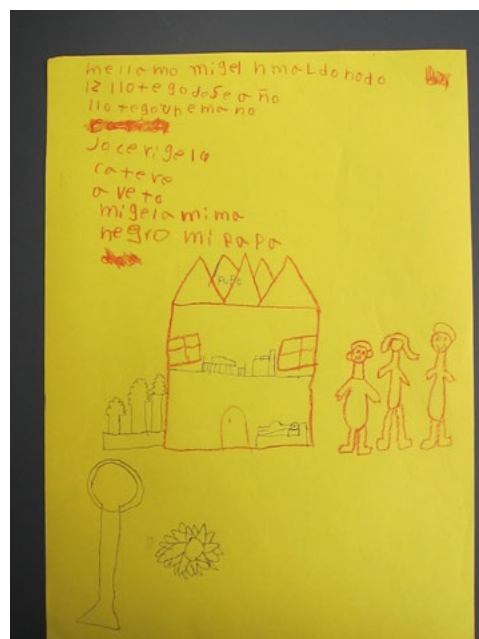


5

Es sind jeweils etwa 50 Kinder und Jugendliche, die in der öffentlichen Schule Mühe haben und von den LehrerInnen zusammen mit der Schuldirektorin ausgewählt werden, um auf der Finca schulergänzende Betreuung und ein warmes Mittagessen zu erhalten. Die Kinder sind mangelernährt und z.T. sozial auffällig. Die meisten brauchen Unterstützung in Mathe und Spanisch, der offiziellen Landessprache. (Bild 4)

Dieses Jahr habe ich die Kinder sprachlich herausgefordert. Ich hab mich für ihre Geschwister interessiert und wollte deren Alter und Namen kennenlernen. Dabei habe ich gesehen, wie unterschiedlich die Gruppen zusammengesetzt sind, sowohl vom Alter als auch von ihren Fähigkeiten her. (Bild 5)

Radelki weiss nicht, ob er 7- oder 8-jährig ist. Er kann seinen Namen nicht schreiben und weiss nicht, wie seine Geschwister heissen oder wie alt sie sind. Eduarda und Yosandy schreiben mühelos die Namen ihrer Brüder und Schwestern auf, ebenso deren Alter. Sie kennen auch die Namen ihrer Eltern und Grosseltern. Die meisten Kinder leben in grossen Familien, oft Patchworkfamilien. Bei Miguel sind die Mutter und die Schwester beide 34-jährig. Der Vater hat seine Tochter mit in die neue Familie gebracht. Rikelin möchte einmal Polizist werden, José Enrique Ingenieur. Jolaini träumt vom Beruf der Kinderärztin, Genesis möchte Sängerin werden, Roseli Serviertochter. (Bild 6)



6

Wir bauen weiter

Es ist das zweite Häuschen, das wir in Hatillo bauen. In dieser bäuerlich geprägten Gegend geht alles viel langsamer, weil die Bodenfrage vor Baubeginn sorgfältig geklärt werden muss. In Hatillo gehört jeder Quadratmeter jemandem, aber nicht immer dem, der darauf wohnt. In Haina, wo wir früher bauten, war das anders. Der Boden dort gehört «niemandem», oder eben denen, die ihn besetzt halten.

Die Bauleitung ist in den Händen von Joel. Er ist Baumeister, Ingenieur und in der Freizeit evangelischer Pfarrer, und vor allem: er wohnt in Hatillo. Sein guter Ruf geht ihm voraus, und ich kann ihm voll vertrauen, was in der Dominikanischen Republik eher eine Seltenheit ist. Joel hat unseren Bauplatz vor seiner Haustür und damit jederzeit unter Kontrolle. (Bild 10)



10



11

Joels Equipe besteht aus Haitianern, die sehr gut zusammenarbeiten. Der Chef-Maurer ist ein Künstler. (Bild 11)

Traurige Nachrichten aus Haina

Eines der Häuschen in Haina – wir haben es vor etwa 10 Jahren gebaut – ist abgebrannt. Warum? Darauf hat niemand eine Antwort, weil niemand nach den Gründen fragt.

Die Mutter der betroffenen Familie, Eudy, ist mit unserer Arbeit in Hatillo eng verbunden. Sie hilft gern bei verschiedenen Gelegenheiten aus. Auch darum haben wir von prosol uns entschlossen, einen kleinen Beitrag an den Wiederaufbau des Häuschens zu leisten. (Bild 12)



12

Ich danke Euch allen ganz herzlich für Euer Interesse an unserer Arbeit und Eure finanzielle Unterstützung.

Neues aus Hatillo vernehmt Ihr im November 2017.

Mit lieben Grüßen,
Peter Reimer

Trägerorganisationen

Fundación Rayitos de Solidaridad

Calle Moises García, Gascue
Santo Domingo,
República Dominicana

Verein prosol

Pro Fundación Rayitos
de Solidaridad
4153 Reinach
PostFinance-Konto:
61-209379-4

Präsidentin:
Ruth Brönnimann, Hölstein
Aktuarin: Stänzi Steffen,
Binningen

Kassier und Kontakt:
Peter Reimer,
Im Pfeiffen Garten 33,
4153 Reinach
061 711 52 10 / 079 725 20 59
pedro@intergga.ch

